

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: [3]: Schulbesuch in Chur

Vorwort: Studieren in Chur
Autor: Gantenbein, Köbi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studieren in Chur

Die Architektur- und Ingenieurschule Chur ist Teil der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), die ihrerseits Teil der Fachhochschule Ostschweiz ist. Rund hundert Studierende lernen in Teil- oder Vollzeit ihr Metier. Chur hat ein paar Eigenarten. Diese erklärt dieses Themenheft: Die künftigen Architektinnen und Bauingenieure studieren miteinander, jede und jeder lernt zwar die eigene Profession, aber ein beträchtlicher Teil sind gemeinsame Kurse, Übungen und Projekte. Und Chur orientiert sich an einem Thema: planen und bauen in den und für die Alpen, für den alpinen Wohn- und Lebensraum. Daraus werden die Themen für die Forschung, Entwicklung und Dienstleistung geschöpft, wie sie das Fachhochschulgesetz verlangt; daraus wird der Inhalt für die Lehre geschmiedet. Dafür ist das Institut Bauen im Alpenraum (IBAR) eingerichtet worden, und da entstand in den letzten Jahren eine Reihe bemerkenswerter Arbeiten zur Renaissance des Dorfes. Arbeiten, die das Planen und das Bauen im ländlichen Raum mitbestimmen haben.

Der Weg des Churer Studiengangs für «Bau und Gestaltung» ist beispielhaft für die Schweizer Bildungspolitik. Seit den Neunzigerjahren krempelt das Land die Fachhochschullandschaft um. Der Prozess ist kein Sonntags-spaziergang, weder für die Professorinnen noch für die Politiker – und er ist noch nicht zu Ende. So sollte Chur, wo man eine fünfzig Jahre alte Tradition in der Ausbildung für Bauleute kennt, eigentlich auf einen Architekturlehrgang verzichten. Dank politischen Klimmzügen wurde es dennoch möglich, eine Bauschule zu führen, und in den letzten Jahren hat sie ein überzeugendes Programm etablieren können: bauen für den alpinen, für den ländlichen Raum; bodennah und weltgewandt. Köbi Gantenbein

Inhalt

4 Ingenieur und Architektin ziehen am gleichen Strick

«Bau und Gestaltung» ist ein interdisziplinärer Lehrgang der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur. Oft geht es dabei um die Zukunft des Dorfes.

8 Brücken schlagen

Die topografische Eigenart der Landschaft ruft nach angepassten Lösungen für den Brücken- und den Strassenbau. Drei Beispiele aus dem Studiengang «Bau und Gestaltung» der HTW Chur.

12 Einfamilienhäuser verdichten

Auf dem Böschengut in Chur stehen bisher vor allem Einfamilienhäuser. Künftig wird hier vielleicht auch verdichtet gebaut. Architektinnen und Ingenieure des Studiengangs «Bau und Gestaltung» arbeiten gemeinsam an Vorschlägen.

16 Die Zukunft suchen

Die Siedlungsplaner des Instituts für Bauen im alpinen Raum zeigen dem Dorf Vättis, zuhinterst im Taminatal, mögliche Zukunftsbilder auf. Nun arbeiten Studierende an Bauprojekten.

18 Den Ortskern beleben

In Herisau lernten die Studierenden, was nötig ist, damit ein verkommenen Teil des Ortskerns wiederbelebt werden kann. Die Vorschläge beflügelten die Diskussionen vor Ort.

20 Das Dorf erweitern

Almens ist ein Dorf auf einer Sonnenterrasse im Domleschg. Die Wohnlage ist begehrt. Das Institut für Bauen im alpinen Raum macht Vorschläge für die Erweiterung.

22 Der nicht mehr gebrauchte Stall

Zu Tausenden stehen sie im Alpenraum – alte Ställe. Die Studierenden arbeiten zusammen mit dem Holzgewerbe an Projekten, was man mit ihnen anstellen könnte.

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Konzept, Texte und Redaktion Köbi Gantenbein Fotografie Ralph Feiner Art Direction Antje Reineck
Layout Susanne Burri Produktion René Hornung Korrekturen Marion Elmer, Lorena Nipkow Lithografie Team media, Gurtellen Druck Somedia Production, Chur
Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit HTW Chur
Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–

Foto links: Das Team des Studiengangs «Bau und Gestaltung». 1. Reihe: Susanne Caminada links und Sylvia Manchen. 2. Reihe v.l.n.r.: Erica Projer, Imad Lifa (Institutsleiter).
3. Reihe v.l.n.r.: Zoé Christen, Aldo Hanhart, Daniel Walser, Sandra Bühler, Susanne Caviezel, Franco Schlegel, Christian Auer (Studienleiter). 4. Reihe: Maria Rota links, Thomas Kamm.
5. Reihe: Lea Condrau links, Johannes Herold. Nicht auf dem Foto: Christian Wagner und Tanja Heublein.